



PRESSEMITTEILUNG

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

Innovation und Berufsbildung: Partner im Wandel

Innovationen auf dem Arbeitsmarkt verändern die Berufsbildung. Dadurch wird auch die Berufsbildung selbst dynamischer und innovativer.

2013 besuchten 49 % der 22 Mio. Lernenden im Sekundarbereich II in der Europäischen Union (EU) berufliche Bildungsgänge. Durch die Weiterentwicklung ihrer Innovationsfähigkeit können beträchtliche wirtschaftliche und soziale Vorteile erreicht werden. Die Berufsbildung unterstützt auch die soziale Innovation. Wenn im Rahmen der Berufsbildung Sozialkompetenz und Sozialbewusstsein vermittelt wird, kann dies zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und zur Stärkung der Zivilgesellschaft führen.

Internationale Kooperation bringt die Innovation voran. Die Woiwodschaft Lebus (Lubuskie) in Polen und das Land Brandenburg in Deutschland haben ein Bildungscluster eingerichtet, um Kooperationen anzuregen. Das Cluster führt Ressourcen (Arbeitskräfte, Lernende und Infrastruktur) zusammen, d. h. es bündelt die Kräfte von Kommunen, Bildungsakteuren und Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. In die Gestaltung des italienischen Zentrums für Beratung, Ausbildung und Beschäftigung *Porto futuro* sind die Erfahrungen von *Cité des Métiers* in Frankreich und *Porta 22* in Spanien eingeflossen. Im Rahmen der Europäischen Ausbildungsallianz geben Länder, in denen die Lehrlingsausbildung traditionell eine große Rolle spielt, ihre Erfahrungen mit dem arbeitsplatzbasierten Lernen weiter. Griechenland, Italien, Litauen, Malta und Slowenien nutzen diese Allianz z. B. mit Unterstützung durch das Cedefop zur Reformierung ihrer Lehrlingsausbildungssysteme.

Die berufliche Erstausbildung findet größtenteils auf dem Niveau des Sekundärbereichs statt, doch immer mehr junge Menschen in der EU durchlaufen inzwischen auch Berufsbildungsgänge auf postsekundärer und Hochschulebene. Mit dem Perspektivwechsel hin zu Lernergebnissen ändern sich auch die Lehrpläne in der Berufsbildung. Nach dem traditionellen Lerninput-Modell bestimmen die Dauer und der Ort des Lernens die Struktur der Lehrpläne und Qualifikationen. Bei lernergebnisorientierten Lehrplänen geht es darum, was ein Mensch am Ende einer wie auch immer gearteten Lernerfahrung weiß und kann. Sie ermöglichen daher verschiedene Wege zu einer Qualifikation.

Verbunden mit der Lehrplanentwicklung ist innovativer Unterricht. Gruppenarbeit, problemorientierte und projektbasierte Ansätze werden ausgebaut. Durch den

Umbau von Häusern aus den 1970er Jahren zu energieeffizienten „Passivhäusern“ erwerben Schüler und Schülerinnen einer Berufsfachschule in der norwegischen Region Aust-Agder Kenntnisse in der Technik energieeffizienter Häuser. In Zypern haben Berufsfachschüler und -schülerinnen Garagen mit Solarpaneelen zur Aufladung von Hybrid-/Elektroautos und Sitzbänke mit solarbetriebenen USB-Anschlüssen zum Aufladen von Mobiltelefonen an der Bushaltestelle oder im Park entwickelt. Im Vereinigten Königreich bietet das Modell der Studio School individuelle Lernpläne und Zugang zu persönlichen Tutoren, um eigenständiges Lernen und Problemlösungskompetenzen zu fördern.

Auch der Unterricht verändert sich und die Technologie trägt ihren Teil dazu bei. Die dänische Plattform emu.dk hilft Berufsschullehrkräften und Ausbildern, die Lernqualität in der Berufsbildung zu verbessern. Österreich fördert die Vermittlung digitaler Kompetenzen für Lehrkräfte durch sein Projekt EPICT (European Pedagogical ICT Licence), während Estland eLearning-Materialien entwickelt und die digitalen Kompetenzen von Berufsschullehrkräften fördert, um sie in die Lage zu versetzen, eKurse auf der Grundlage der nationalen Lehrpläne zu erstellen.

Eines ist zunehmend klar: Berufsbildung und Innovation sind keine getrennten Bereiche sondern unterstützen sich gegenseitig und geben Impulse für wechselseitige Verbesserungen.

Weitere Informationen über diese Entwicklungen und ihre Hintergründe finden Sie im Kurzbericht des Cedefop über Innovation und Berufsbildung. Sie können den Kurzbericht unter der folgenden Adresse (in acht Sprachen) herunterladen: www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/publications/9103

Die Pressemitteilungen des Cedefop finden Sie [hier](#).

Abonnieren Sie andere Informationsprodukte des Cedefop (Newsletter, Skillset and match, Kurzberichte usw.) indem Sie ein Nutzerkonto auf unserer Website einrichten: www.cedefop.europa.eu/user/register

###

Kontakt

Pressebüro: Rosy Voudouri
Tel. +30 2310 490012, E-Mail: rosy.voudouri@cedefop.europa.eu

Kontaktperson in der Abteilung: Steve Bainbridge
Tel. +30 2310 490029, E-Mail: steve.bainbridge@cedefop.europa.eu

Leiter der Abteilung Kommunikation: Gerd Oskar Bausewein
Tel. +30 2310 490288, E-Mail: gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu

Das Cedefop

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Thessaloniki (Griechenland), unterstützt die europäische Politikgestaltung im Bereich der Berufsbildung www.cedefop.europa.eu

